

Ein Mittagessen mit ...

Selda Akhan

„Klüngel? Bei uns heißt das Familie“

Im Januar feiert Kölns erste „Immisitzung“ im Bürgerhaus Stollwerk Premiere. Regie führt die kölsche Türkin Selda Akhan. Bei einem Mittagessen mit PRINZ erzählt sie von kölschem Klüngel, Klischees und Karneval

Schon bei unserem ersten Telefonat überrascht Selda Akhan: „Wo wir Mittagessen gehen? Wir machen was verrücktes: Ich bin ja Türkin, also gehen wir zum Griechen“. Das verspricht, ein lockeres Gespräch zu werden. Und der erste Eindruck war richtig: Die 40-Jährige ist überaus nett und offen, nach wenigen Minuten sind wir im kleinen Lokal an der Alteburger Straße in unser Gespräch vertieft.

Zusammen mit einem großen Team auf und hinter der Bühne inszeniert Akhan als Regisseurin die „Immisitzung“ im Bürgerhaus Stollwerk, die am 29. Januar Premiere feiert. In den letzten beiden Jahren tat sie das schon beim erfolgreichen Vorgänger der Sitzung, dem „Immigrantentradl“. Nach der Sommerpause war allen Beteiligten klar, dass sie wieder etwas gemeinsam auf die Beine stellen wollten. So entstand die Idee für die „Immisitzung“. Ein knappes halbes Jahr Vorbereitung für einen Abend voller Sketche, Musik und Comedy ist natür-

lich sehr wenig. „Normalerweise plant man sowas früher. Aber wir sind ja alle Ausländer, wir sind nicht die größten Organisationstalente“, erklärt Akhan lachend.

Genau mit diesen Klischees spielt das Ensemble der Immisitzung. Dabei verstehen die Macher sie aber auf keinen Fall als alternative oder politische Veranstaltung wie zum Beispiel die Stunksitzung. Stattdessen kommen einfach Menschen aus vielen Nationen zusammen, um ihre eigene Karnevalssitzung zu feiern, „obwohl wir keine Ahnung haben, wie das geht“, so die Türkin. Ihre Motivation? „Wir alle lieben Karneval!“

Als unsere griechischen Vorspeisen serviert werden, erzählt Selda Akhan gerade, dass sie zwar in Köln geboren wurde, aber als „Kofferkind“ bei ihrer Großmutter in der Türkei aufwuchs. Nach ihrem Studium der Theaterwissenschaften wollte sie unbedingt zurück nach Deutschland. Das hatte einen einfachen Grund: „Es gibt nirgendwo mehr Europa als



ZUR PERSON

Selda Akhan wurde in Köln geboren und wuchs in Izmir auf. Dort studierte sie Musik und Theaterwissenschaften. In Köln arbeitete sie in Jugendtheaterprojekten und gehörte zehn Jahre zur Crew der Stunksitzung. Heute ist als Kabarettistin tätig und führt Regie bei der Immisitzung im Bürgerhaus Stollwerk. selda-akhan.de, immisitzung.de

in Deutschland“, findet die Regisseurin, und ist dabei heilfroh, dass sie zurück in ihre Geburtsstadt Köln gezogen ist. Die Stimmung der Stadt sei wie gemacht für Zugezogene aus allen Ecken der Welt. „Ich kenne keinen Immi, der sich in Köln nicht wohlfühlt“, sagt sie dann. Und ergänzt: „Man sagt, die Kölner haben Klüngel. Bei uns heißt das einfach Familie“. Selda Akhan nutzt Vorurteile, um anderen den Spiegel vorzuhalten. Klar, denn sie war selber immer „zwischen den Welten“ unterwegs. In Deutschland wirkt sie zu türkisch, für Fernsehrollen als Türkin hatte sie immer zu helle Augen und Haare. Sie nimmt es mit Humor: „Unser Ensemble ist unheimlich tolerant, bei uns spielt ein Düsseldorfer mit. Das ist die höchste Stufe der Integration!“

Anna Peuckert

Anna Peuckert ist freie Autorin bei PRINZ Köln und isst sehr gerne griechische Frikadellen.

► Café Dialog Alteburger Str. 26, Neustadt-Süd, Mo 17-24, Di-Fr 12-24 Uhr, Tel. 32 73 75



Mit der Türkin zum Griechen: Selda Akhan beim Essen in der Südstadt



WAS WIR GEGESSEN HABEN

1 x gemischte Vorspeisen	11,60 Euro
1 x Frikadellen vom Grill	8,50 Euro
2 x Kölsch	2,80 Euro
2 x Cola	3,60 Euro
Summe	26,50 Euro

Fotos: Robert Enneper